

AUSSEN
WIRTSCHAFT
REGIONAL-UPDATE
DEUTSCHLAND: BAYERN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN
JULI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters **München**

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Andreas Haidenthaler
T +49 89 242914-0
E muenchen@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/de

HEAD OFFICE:
AUSSENWIRTSCHAFT Westeuropa
T +43 5 90 900 0
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT REGIONAL-UPDATE Deutschland: Bayern (Gesamtjahr 2017)

- Bayerische Wirtschaft bleibt dank Exporten und privatem Konsum auf Wachstumskurs
- Bayerns Außenhandel auch 2017 mit Steigerung zum Vorjahr
- Österreich 2017 wieder Lieferland Nr. 1 für Bayern
- Österreichische Exporte nach Bayern 2017: 16,2 Mrd. Euro (+7%)
- Österreichische Importe aus Bayern: 15,1 Mrd. Euro (+3,9%)

Wirtschaftskennzahlen Bayern

	2014	2015	2016	2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	529,6	552,8	569,8	594,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ²	41.873	43.294	44.215	45.810
Bevölkerung in Mio. ³	12,7	12,8	12,9	12,98
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,2	2,2	1,7	2,8
Inflationsrate in % ⁵	0,8	0,4	0,6	1,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,8	3,6	3,5	3,2
Warenexporte Bayern in Mrd. Euro ⁷	168,6	178,4	182,3	191,8
Warenimporte Bayern in Mrd. Euro ⁷	150,3	161,5	166,2	179,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 4 (Deutschland; Werte für die Bundesländer werden nicht erhoben)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2015	Veränd. 2016 in % zur Vorjahresperiode	2016	Veränd. 2017 in % zur Vorjahresperiode	2017
Österreichische Warenexporte nach Bayern in Mrd. Euro ⁷	14,7	+3,1	15,2	+7,0	16,2
Österreichische Warenimporte von Bayern in Mrd. Euro ⁷	13,8	+5,2	14,5	+3,9	15,1
Österreichische Dienstleistungsexporte nach Deutschland in Mio. Euro ⁹	21,3	+2,9	22,3	+7,7	24,1
Österreichische Dienstleistungsimporte aus Deutschland in Mio. Euro ¹⁰	13,29	+0,2	13,4	+6,7	14,3

Österreichische Direktinvestitionen in Bayern¹¹, Stand 2016:

13,9 Mio. Euro (unmittelbar)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²:

41.000

Direktinvestitionen aus Bayern in Ö¹³, Stand 2016:

9,4 Mio. Euro (unmittelbar)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Bayern¹⁴:

57.000

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

1. Rang

¹⁻⁷ Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank, Deutsche Bundesbank

• 1. Wirtschaftslage

Gesamteindruck Die bayerische Wirtschaft zeigte sich auch 2017 wieder von ihrer robusten Seite. Rekordbeschäftigung und Spitzenwerte bei allen wirtschaftlichen Indikatoren bestätigen diesen Eindruck.

Wohnungsbau Der Wohnungsbau boomt. In dessen Sog kommt es auch zu einem beschleunigten Zuzug in die Ballungsräume wie München, Nürnberg oder Augsburg. Folgen dieser Entwicklung sind steigende Preise beim Wohnungsbau, bei den Mieten und immer größerer Lücken beim Infrastrukturausbau. Das Straßennetz in den Großstädten ist fast schon den ganzen Tag über am Rande des Kollapses. Staus von bis zu 20 Kilometern zwischen Stuttgart und München und München nach Salzburg sind auf der Tagesordnung.

Automobilindustrie Dazu kommt die Diskussion über die Zukunftsfähigkeit der deutschen und natürlich auch der bayerischen Automobilindustrie. Mit manipulierter Software wurden die wahren CO₂ Ausstöße vieler Dieselmotoren verschleiert. Unmittelbar betroffen sind alle deutschen Automobilhersteller. Die Öffentlichkeitsarbeit der Automobilkonzerne muss in diesem Zusammenhang als katastrophal bezeichnet werden. Immer mehr deutsche Großstädte drohen mit einem gänzlichen Verbot von Dieselfahrzeugen, was gerade für das Handwerk und den Handel desaströse Folgen hätte. Erstaunlich bleibt auch in diesem Zusammenhang der desorganisierte Eindruck, den die deutsche Politik bei diesem Thema an den Tag gelegt hat. Es bleibt als Eindruck, dass weite Teile der Politik sich der Wichtigkeit der Automobilindustrie für den Erfolg der deutschen Gesamtindustrie nicht bewusst sind. Die langfristigen Auswirkungen auf österreichische Zulieferer sind derzeit noch nicht absehbar.

Unter Druck stehen österreichische Zulieferer aber auf alle Fälle: Einmal durch den Preisdruck der Länder Osteuropas; gerade Tschechien entwickelt sich bei Low-Tech-Teilen zu einem starken Konkurrenten der Österreicher. Auf der anderen Seite verlangen die deutschen OEM immer High-Tech, um rasch den Anschluss an Tesla und die anderen zu schaffen. Österreichische Firmen sind dabei sehr gut aufgestellt und können mit Spitzenleistungen aufwarten; hier sei stellvertretend Kreisel mit seinen Batteriespeichern genannt.

Magna konnte für die Grazer Werke die Produktion der neuen 5er Serie von BMW an Land ziehen.

Kennzahlen Erfolgsmeldungen gibt es auch aus dem Finanzministerium: Die Schulden des Freistaates wurden zwischen 2012 und 2016 in Höhe von EUR 3,6 Mrd. abgebaut, für den Doppelhaushalt 2017/2018 ist ein weiterer Abbau von EUR 2 Mrd. vorgesehen. Das Ziel ist es, bis 2030 als erstes deutsches Bundesland schuldenfrei zu sein. Gleichzeitig stiegen die Steuereinnahmen – von 2014 auf 2015 um 6%, für 2017 und 2018 wird ein Rekordergebnis erwartet.

Die Inflationsrate bewegte sich am Jahresende 2017 bei 1,7%, im Januar 2018 lag sie bei 1,8%, im Mai bereits bei 2,3%.

Außenhandel Der bayerische Außenhandel profitierte ebenfalls vom allgemeinen Aufschwung. So nahmen die bayerischen Ausfuhren um 5,3% auf EUR 191,8 Mrd. zu; die Einfuhren um 8,2% auf EUR 179,8.

Die wichtigsten bayerischen Exportziele waren, wie schon in den Vorjahren, die USA (EUR 21,5 Mrd.; +4,7%), China (EUR 16 Mrd.; +7%) und Österreich (EUR 15,1 Mrd.; +3,9%).

Die wichtigsten Herkunftsmärkte sind Österreich (EUR 16,3 Mrd.; +7%), China (EUR 15,3 Mrd.; +6,9%), Tschechien (EUR 14,5 Mrd.; +10,5%), neu an vierter Stelle Italien (EUR 12 Mrd.; +7,9%); die USA rutschte 2017 auf Platz fünf (EUR 11,6 Mrd.; -0,3%).

Die bedeutendsten bayerischen Exportwaren sind: Maschinen; PKW und Wohnmobile; Fahrgestelle, Karosserien, Motoren und Teile; Geräte für die Elektrizitätserzeugung und -verteilung; Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnische Erzeugnisse; medizinische Geräte und Luftfahrzeuge.

Importseitig liegen Maschinen vor Erdöl und Erdgas, Fahrgestellen, Karosserien, Motoren und Teile, elektronischen Bauelementen, Geräten für die Elektrizitätserzeugung und -verteilung, nachrichtentechnischen Geräten und pharmazeutischen Produkten.

Tourismus

Seit Jahren steigen die Ankünfte und Nächtigungszahlen kontinuierlich.

Nach dem fünften Rekordjahr in Folge stieg die Zahl der Gästeankünfte 2017 erneut um 4,9% auf 37,3 Mio.; überproportional stiegen jene aus dem Ausland, nämlich um 8,7% auf annähernd 9,4 Mio.

Ebenfalls erzielten die Gästeübernachtungen 2017 einen neuerlichen Rekord, sie erhöhten sich um 3,7% auf 94,4 Mio.; auch hier ein überproportionaler Anstieg im Ausländerreiseverkehr um 8,3% auf gut 19,1 Mio.

Die wichtigsten Herkunftsländer waren: Österreich, Niederlande, USA, Schweiz, Italien, Großbritannien mit Nordirland und China.

Größter Besuchermagnet war 2017 erneut Schloss Neuschwanstein mit fast 1,5 Mio. Besuchern (+3,1%).

• **2. Besondere Entwicklungen**

Bilaterale Themen

Wie schon seit einigen Jahren entwickelten sich die bilateralen Beziehungen zwischen Bayern und Österreich auch 2017 im Großen und Ganzen sehr positiv.

Dies wurde auch in einem Doppelinterview anlässlich der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2018 mit dem österreichischen Bundeskanzler Sebastian Kurz und dem designierten bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder von beiden Seiten betont.

Verkehrspolitik und Grenzkontrollen

Gerade in der Verkehrspolitik gibt es aber einige Streitpunkte wie die Transitproblematik, die Klage zur PKW-Maut und die Grenzkontrollen.

Getrübt wird das Bild nach wie vor ein wenig durch die anhaltenden Grenzkontrollen zwischen Bayern und Österreich, auf denen die bayerische Staatsregierung nach wie vor besteht. Diese Kontrollen sollen durch die EU auch im Mai 2018 nochmals verlängert werden.

Diese Kontrollen kosten die österreichischen und deutschen Frächter viele Millionen Euro. Von den vielen Stunden, die Touristen aus ganz Europa an den Grenzen standen, ganz zu Schweigen.

Von beiden Seiten werde man aber versuchen, die Streitpunkte vor allem in der Verkehrspolitik in bilateralen Sitzungen noch im Frühsommer 2018 zu entschärfen; man setze auf Kooperation anstatt auf Konfrontation, wie im zitierten Doppelinterview mitgeteilt wurde.

Flugverkehr Ein weiterer Streitpunkt bleibt auch der Anflug auf den Flughafen Salzburg über deutsches Gebiet, insbesondere die Gemeinde Freilassing. Die bayerische Seite würde sich viel mehr Anflüge von Süden über die Berge wünschen. Es wird auf jeden Fall wieder verhandelt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Außenhandel Bayern - Österreich Die bayerischen Exporte nach Österreich erhöhten sich 2017 um 3,9% auf EUR 15,1 Mrd. und machen somit ca. 24% der deutschen Exporte nach Österreich aus.

Die bayerischen Importe aus Österreich stiegen um 7% auf EUR 16,2 Mrd. und machen knapp 40% der österreichischen Lieferungen nach Deutschland aus.

Österreich wichtigstes Lieferland Österreich war somit auch 2017 wieder der wichtigste Lieferant der bayerischen Wirtschaft und beim Handelsvolumen lag Österreich hinter den USA an zweiter Stelle.

Warengruppen Die wichtigsten bayerischen Importgüter aus Österreich waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, gefolgt von Eisen-, Blech und Metallwaren, Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, elektronischen Bauelementen, Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen, Kunststoffwaren, Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen.

Exportseitig nahm Österreich folgende Waren ab: Mineralölerzeugnisse, Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Personenkraftwagen und Wohnmobile, Eisen-, Blech und Metallwaren, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Kunststoffwaren, Maschinen, elektronische Bauelemente, Fleisch und Fleischwaren.

Investitionen Bayern ist nach wie vor sowohl das Eingangstor zum deutschen Markt als auch erster Zielmarkt für jeden Neuexporteur. Auch als Investitionsstandort bleibt Bayern ausgesprochen attraktiv:

Die Zahl der österreichischen Niederlassungen erhöhte sich 2017 auf ca. 1400, damit haben mehr als die Hälfte aller österreichischen Niederlassungen in Deutschland ihren Sitz in Bayern.

Wichtige Projekte 2017 waren:

- Ulbrichts Witwe lieferte Titanhelme an die deutsche Polizei
- Deutsch-österreichisches Joint-Venture MoonVision setzte am Oktoberfest 2017 erstmals ihr Dish-Tracker genanntes Gastronomie-Controlling-System ein
- Doka Schalungstechnik für das ESO Supernova Planetarium und Besucherzentrum in Garching bei München
- Innovative Premium Lichtsysteme von ZKW für die deutsche Automobilindustrie

Aussichten Die Perspektiven für die österreichische Wirtschaft im Bayerngeschäft bleiben nach wie vor sehr gut. Besonders herausfordernd sind die Umbrüche in der Automobilbranche: Fragen zur Zukunft des Dieselmotors und zu Elektro- oder anderen alternativen Antrieben stellen auch die in Bayern überaus erfolgreichen österreichischen Zulieferer vor große Herausforderungen.

Die Frage, ob die Energiewende gelingen wird, ist auch noch nicht abschließend beantwortet.

Große Kooperationsmöglichkeiten bieten auch die hohen Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur (Straße, Bahn und Flughäfen).

Das AußenwirtschaftsCenter München reagiert auf die neuen Chancen, die das breite Thema Wirtschaft 4.0 bietet, mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, um möglichst viele österreichische Unternehmen mit bayerischen Firmen zu vernetzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vertiefung der Zusammenarbeit im Innovationsbereich, zu dem verschiedene Zukunftsreisen und Wirtschaftsmissionen laufend geplant werden.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

